



Natura 2000
DE-5009-301
Tongrube Weiß

Maßnahmenkonzept
Erläuterungsbericht

Auftraggeber:	Kreisverwaltung Rheinisch-Bergischer Kreis Untere Naturschutzbehörde Am Rübezahlwald 7 51467 Bergisch Gladbach
Ansprechpartner Untere Naturschutzbehörde:	Michael Flaig, Beatrice Schumacher (UNB Rheinisch-Bergischer Kreis)
Ansprechpartner Wald und Holz NRW:	Herrmann Fröhlingsdorf, Regionalforstamt Bergisches Land
Bearbeiter:	Tobias Mika Biologische Station Rhein-Berg Kammerbroich 67 51503 Rösrath
Datum:	26.08.2020

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzcharakteristik DE-5009-301, Grube Weiß	2
2	Organisatorische Fragen	3
3	Bestand	3
3.1	Lebensräume und Arten	3
3.1.1	Lebensräume nach Anh. I der FFH-Richtlinie (FFH-Lebensraumtypen)	3
3.1.2	Arten nach Anh. II oder Anh. IV der FFH-Richtlinie	4
3.2	Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf	6
3.2.1	Durchgeführte Maßnahmen und Entwicklungstrends	6
3.2.2	Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf	7
4	Bewertung und Ziele	8
4.1	Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund	8
4.2	Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen	8
4.3	Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele	8
4.4	Ziele für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten	8
5	Maßnahmen	10
5.1	Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenschwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen	10
5.2	Maßnahmen für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie	11
5.3	Maßnahmen für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmender Arten	11
6	Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung	13
7	Weitere Informationsquellen	14
7.1	Anhang	14
7.2	Internet-Links	14

1 Kurzcharakteristik DE-5009-301, Grube Weiß

Fläche (ha): 12,51 ha

Ort(e): Bergisch Gladbach

Kreis(e): Rheinisch-Bergischer Kreis

Kurzcharakterisierung: Das NSG und FFH-Gebiet Grube Weiß befindet sich südöstlich des Stadtteils Bergisch Gladbach - Moitzfeld. Es handelt sich um eine aufgelassene Blei-Zinkgrube mit einer Bruchsteinhalde, Ruderalflächen, offenen steinigen Bodenbereichen, durch Schwermetallbelastung schütter bewachsenen Flächen, extensiv gemähten Magerwiesen, 2 Klärteichen und mehrere Jahrzehnte alten Sukzessionsgehölzen. Die Halde weist einen großen Bleisulfat- und Zinksulfatgehalt auf und ist nach Westen und Süden exponiert (leicht erwärmbar). Einer der Klärteiche ist schlammig, max. 1 bis 1,5 m tief mit Flachufern und Flachwasserzonen und mit Schwimmblatt- und Unterwasserpflanzen belebt. An ihn grenzen ein Kleingehölz und ein Sumpf mit Binsenfluren.

Auf einem tieferen Plateau folgt der zweite Teich, der außer Röhricht und Kleingehölz am Südwestufer, kaum Pflanzenbewuchs aufweist. Die Flachufer sind sandig, stellenweise schlammig. Daneben gibt es noch viele flache und periodische Tümpel, Wagenspuren und Pfützen, die entweder vegetationslos oder mit Binsen und Kleinseggengesellschaften bewachsen sind und als Amphibienlaichplätze große Bedeutung haben. Das gesamte Gebiet ist eingezäunt und wird von einer Ziegenherde beweidet.

Das Gebiet ist in erster Linie Schutzgebiet für die vom Aussterben bedrohte Gelbbauchunke. Als eines der zwei letzten verbleibenden etablierten Gelbbauchunken-Vorkommen im Bergischen Land kommt der Grube Weiß für diese Anhang II-Art eine herausragende Bedeutung für das Rheinland zu. Darüber hinaus ist das Gebiet aber durch sein vielfältiges Biotopmosaik ein äußerst wertvolles Naturschutzgebiet für eine Vielzahl an Artengruppen wie Libellen, Heuschrecken, Schmetterlinge und Vögel. Für das Gebiet liegt im NSA ein ökologisches Gutachten des Bergischen Naturschutzvereins von 1985 vor.

Danach wurden im Gebiet 285 Farn- und Blütenpflanzen, 241 Schmetterlingsarten, 22 Libellenarten und 53 Vogelarten, davon mindestens 33 Brutvogelarten, nachgewiesen.

2 Organisatorische Fragen

Das Maßnahmenkonzept wurde abgestimmt mit der Stadt Bergisch Gladbach als Eigentümerin und mit dem Bergischen Naturschutzverein e.V. (RBN) als Vertreter des ehrenamtlichen Naturschutzes mit jahrelanger Erfahrung im Gebiet und mit dem Erhalt der Gelbbauchunkenpopulation. Weiterhin wurde das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz in Person von Frau Karin Tara sowie die Bezirksregierung Köln als Höhere Naturschutzbehörde beteiligt. Das Regionalforstamt Bergisches Land wurde lediglich informiert, da keine Waldflächen beplant wurden bzw. die Waldflächen weiterhin der natürlichen Entwicklung überlassen werden sollen.

3 Bestand

3.1 Lebensräume und Arten

3.1.1 Lebensräume nach Anh. I der FFH-Richtlinie (FFH-Lebensraumtypen)

FFH-Lebensraumtyp	Fläche	EHZ	Erläuterungen
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	0,85 ha	A	

EHZ = Erhaltungszustand für das gesamte FFH-Gebiet (Erhaltungsgrad); A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht

3.1.2 Arten nach Anh. II oder Anh. IV der FFH-Richtlinie

Artname	Häufigkeit	Status	EHZ	RL NRW	FFH-RL	Erläuterungen
Gelbbauchunke	11-50		B	1S	Anh. II, Anh. IV	<i>FFH-Artenmonitoring und zusätzliches Fang-Wiederfang-Monitoring; auf die Darstellung konkreter Fundpunkte wird wegen Sensibilität der Daten verzichtet</i>
Geburtshelferkröte	Art vorhanden			V	Anh IV	<i>keine systematische Erfassung, mehrfache Sichtung von Kaulquappen und mehrere rufende Individuen</i>
Zauneidechse	2-10			2	Anh IV	<i>Erfassung im Rahmen der Eingriffsregelung in 2017</i>

EHZ = Erhaltungszustand für das gesamte FFH-Gebiet (Erhaltungsgrad); A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht
 RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen

Gelbbauchunke

Vor ca. 10 Jahren war der Bestand der Gelbbauchunke in der Grube Weiß auf eine sehr niedrige nachweisbare Individuenzahl gesunken. Reproduktion fand nicht in jedem Jahr statt. In den darauffolgenden Jahren stieg der Bestand stetig an (Tabelle 1). Der Anstieg ist vermutlich auf die durchgeführten Maßnahmen zurückzuführen, die durch zusätzliche finanzielle und personelle Kapazitäten über das BPBV-Projekt „Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunken-Populationen in Deutschland“ ermöglicht wurden. Parallel zu den Kartierungen für das FFH-Monitoring wurde seit 2013 ein Fang-Wiederfang Monitoring begonnen. Aufgrund der geringen Individuen- und damit einhergehenden Wiederfangzahlen sind die statistischen Methoden bei der Berechnung der möglichen Bestandsgröße allerdings mit Vorsicht anzuwenden. Für das Jahr 2019 sind die Daten jedoch recht belastbar. So ergab sich nach der Peterson-Methode (korrigiert nach Chapman für kleine Wiederfangzahlen) eine Größe des Vorkommens von 98 ± 20 adulten Individuen. Die Verteilung der Größenklassen deutet auf eine vitale Altersstruktur des Vorkommens hin (Abbildung 1 mit Individuen-Häufigkeit und Größe in mm).

Tabelle 1: Ergebnisse des FFH-Monitorings 2009 bis 2019

	2007*	2009*	2012	2015	2016	2017	2019
adulte Ind. (max)	4	6	5	10	18	46	46
Laichaggregate (max)	0	200 Eier	4	17	15	6	30
Larven (max)	0	280	100	255	150	590	610

* Mitteilung LANUV

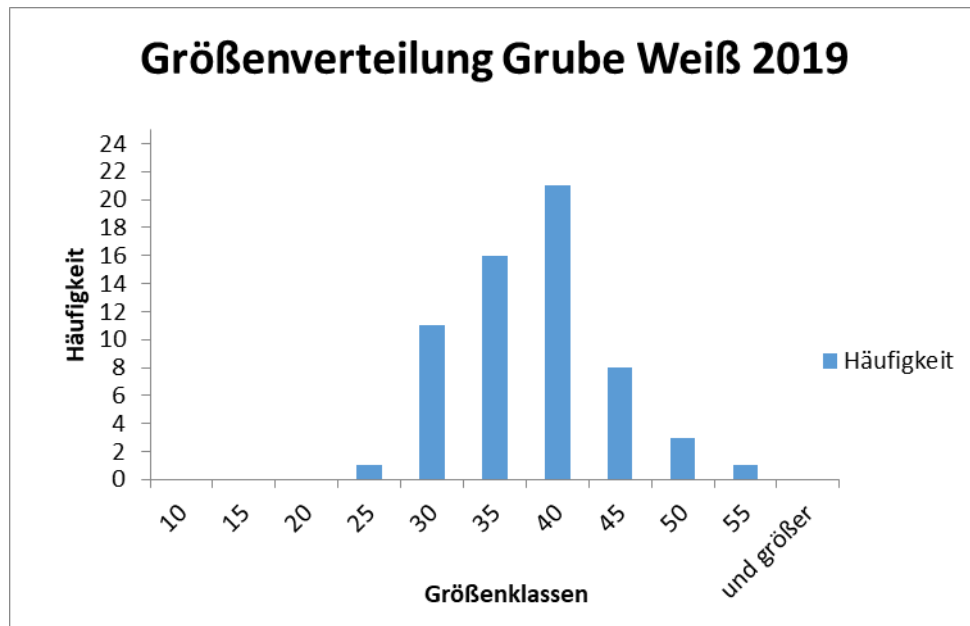


Abbildung 1: Größenklassen der gefangenen Gelbbauchunken der Grube Weiß in 2019

Geburtshelferkröte

Die Geburtshelferkröte kommt ebenfalls im Gebiet vor und im Zuge der Erfassung der Gelbbauchunken werden jedes Jahr auch Quappen der Geburtshelferkröte gefunden und rufende Individuen festgestellt. Eine systematische Erfassung findet nicht statt.

Zauneidechse

Die Zauneidechse wurde in der Vergangenheit immer wieder gesichtet. Durch eine Erfassung im Rahmen der Eingriffsregelung wurden 2017 insgesamt maximal fünf Individuen (bei sechs Begehungen) festgestellt.

3.2 Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf

3.2.1 Durchgeführte Maßnahmen und Entwicklungstrends

Seit über 20 Jahren werden Artenschutzmaßnahmen durch die Stadt Bergisch Gladbach, den Artenschutz der Unteren Naturschutzbehörde, den Bergischen Naturschutzverein und die Biologische Station durchgeführt (Gewässeranlage, Entkrautung, Entbuschung, Kartierung). Hierbei kamen regelmäßig Maschinen zum Einsatz und manuelle Arbeiten mit Ehrenamtlichen.

Maßnahmen 2012 bis 2018 im Rahmen des Projektes „Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunkenvorkommen in Deutschland“ des Bundesprogramms Biologische Vielfalt – Projektregion Bergisches Land:

- März 2014: Abplaggen und Anlage von ca. 10 Fahrspurgewässern
- Aug 2015: Auffüllen von austrocknenden Fahrspuren
- März 2016: Abplaggen, Sanierung von 7 Folienteichen, Einbau 3 Betontümpel
- Feb 2017: Abplaggen, ca. 30 neue Fahrspurgewässer, Baumfällungen in Kooperation mit dem THW Bergisch Gladbach
- Februar 2018: Abplaggen und neue Fahrspurgewässer mit dem THW Bergisch Gladbach

Nach Beendigung des Projektes betreut die Biologische Station das Gelbbauchunkenvorkommen in der Grube Weiß im Rahmen ihres Arbeits- und Maßnahmenplans.

- Juni 2018: Auffüllen von austrocknenden Fahrspuren durch die Freiwillige Feuerwehr
- Februar 2019: Abplaggen, neue Fahrspurgewässer und Einbau von 3 Betontümpeln mit dem THW Bergisch Gladbach
- Juni 2019: Auffüllen von austrocknenden Gewässern
- Februar 2020: Abplaggen und neue Fahrspurgewässer mit dem THW Bergisch Gladbach

Zudem wurden jeweils im Winter etliche Folienteiche regelmäßig manuell entkrautet.

Die Stadt Bergisch Gladbach lässt im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen sowohl eine Dauerbeweidung mit Ziegen als auch eine einschürige Mahd zum Erhalt des Offenlandes durchführen.

3.2.2 Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf

Das Gelbbauchunkenvorkommen ist dank regelmäßiger Maßnahmen stabil bis zunehmend und im Erhaltungszustand B. Unmittelbar beeinträchtigt wird das Vorkommen durch Zuwachsen der Laichtümpel, Austrocknung im Sommer, Prädatoren und Konkurrenz mit anderen Amphibienarten. Langfristig ist die Population gefährdet durch Isolation und den fehlenden Austausch mit anderen Vorkommen.

In den Jahren 2018 bis 2020 mit ihren langen Trockenperioden wurde deutlich, dass die Wasserknappheit während der Reproduktionszeit zukünftig eine größere Rolle spielen und den Fortbestand der Art im Gebiet mehr als alle anderen genannten Faktoren gefährden könnte.

Die Fortsetzung der regelmäßigen Maßnahmen (alle ein bis zwei Jahre) zur Habitatoptimierung ist zwingend notwendig, um das Vorkommen zu erhalten. Langfristig muss die Vernetzung mit dem Vorkommen in der Tongrube Oberauel sowie über den Königsforst mit der Wahner Heide über eine konkretisierende Biotopverbundplanung erfolgen (siehe hierzu auch das Fachkonzept Gelbbauchunke im Rahmen des „MAKO Königsforst“). Um der zunehmenden Trockenheit zu begegnen, muss mittelfristig über die Wasserversorgung des Gebietes nachgedacht werden. Regenwasser allein wird bei anhaltendem Trend nicht mehr ausreichend sein.

4 Bewertung und Ziele

4.1 Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund

Für die rheinischen Gelbbauchunken ist die Grube Weiß ein sehr wichtiges Areal. Zusammen mit dem größeren Vorkommen in der Tongrube Oberauel handelt es sich hier um die letzten Reste der Gelbbauchunkenpopulation im Bergischen Land. Eine mögliche Verbundachse zwischen beiden Gebieten bietet das Eschbachtal sowie das NSG Krebsbachtal. Der Bereich zwischen beiden Tälern ist größtenteils als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und im Biotopverbundkataster des Landes NRW erfasst. Wegen fehlender Trittsteine, der Autobahn A4 und einer stark befahrenen Landstraße ist eine Verbindung zwischen den beiden Gebieten sowie mit dem Königsforst im Süden eine große planerische und finanzielle Herausforderung.

Langfristig ist jedoch eine Vernetzung mit dem Vorkommen in der Tongrube Oberauel und über den Königsforst in Richtung Wahner Heide/Sieg anzustreben. Ein Vernetzungskonzept für den Königsforst existiert bereits (siehe Fachkonzept Gelbbauchunke im Rahmen des MAKO „Königsforst“ DE-5008-302). Ein Vernetzungskonzept zwischen Oberauel und Weiß sollte kurzfristig erstellt werden.

4.2 Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen

Das FFH-Gebiet befindet sich im Eigentum der Stadt Bergisch Gladbach und steht damit für alle abgestimmten Artenschutzmaßnahmen zur Verfügung.

4.3 Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele

Vordringliches Ziel in diesem Gebiet ist der Erhalt einer stabilen Gelbbauchunken-Population über ein abgestimmtes Pflegekonzept. Dazu sind zunächst die vorhandenen Land- und Laichhabitate zu erhalten und zu fördern.

Die Glatthaferwiesen des FFH-LRT 6510 sind bereits in einem hervorragenden Erhaltungszustand und werden bereits seit Jahren einschürig gemäht, hier ist lediglich eine Anpassung hin zu insektenschonenderen Mähgeräten wünschenswert.

4.4 Ziele für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten

Erhaltungsziele für die Gelbbauchunke

Beibehaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den

Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.

- Erhaltung von temporären Gewässern als Laich- und Aufenthaltsgewässer
- Erhaltung v.a. von Feuchtwäldern, Röhrichten und Extensivgrünland sowie auch Rohböden und feuchten Böden als Landlebensräume im Aktionsradius der Vorkommen
- Erhaltung eines Habitatverbundes zur besseren Vernetzung geeigneter Lebensräume in und zwischen den Vorkommensgebieten und ihrem Umfeld

Erhaltungsziele für den LRT 6510

Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.

- Erhaltung der Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten-, Magerkeitszeiger- und Strukturvielfalt sowie extensiver Bewirtschaftung
- Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen
- Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten
- Erhaltung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps
- Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps

5 Maßnahmen

5.1 Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmen-schwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen

Geeignete Erhaltungsmaßnahmen Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

- Sicherung, Optimierung bzw. Neuanlage geeigneter Laichgewässer (z.B. Wasserlaichen, Pfützen, Wasser gefüllte Wagenspuren)
- Sicherung und Optimierung der Landlebensräume im Bereich von Wäldern:
 - Sicherung eines hohen Alt- und Totholzanteils (möglichst ≥ 10 Bäume/ha) sowie Erhaltung von Stubben
 - ggf. Erhöhung des Laubholzanteils in Nadel- und Mischwäldern
 - keine Kahlhiebe $>0,3$ ha
 - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- Umsetzung habitaterhaltender Pflege- und Entwicklungskonzepte nach den Ansprüchen der Art:
 - Schaffung/Erhaltung von jungen Sukzessionsstadien
 - Freistellen von zu stark beschatteten Gewässern
 - keine Düngung, keine Biozide im Gewässerumfeld
- ggf. Entsiegelung von befestigten Wegen im Umfeld aktueller Vorkommen
- Verzicht auf Fischbesatz; ggf. nachhaltiges Entfernen von Fischen aus Laich- und Aufenthaltsgewässern
- Vermeidung von Entwässerung und Wasserentnahmen (Grundwasserabsenkung)
- ggf. Durchführung von Maßnahmen zur Wiedervernässung:
 - Rückbau und Entfernung von Drainagen
 - Anstau von Entwässerungsgräben
- Im Hinblick auf die Vernetzung der bestehenden Populationen sind abgestimmte Maßnahmen (Trittsteinbiotope) in Richtung Siegaue und Königsforst anzustreben (siehe dazu Fachkonzept Gelbbauchunke im Rahmen des MAKO „Königsforst“ DE-5008-302).

Schwerpunkt der Maßnahmen muss wie bisher die Pflege der Laich- und Aufenthaltsgewässer sein. Winterquartiere sind vorhanden und kein limitierender Faktor. Die zusätzliche Errichtung von Steinhaufen und Versteckmöglichkeiten innerhalb von und in unmittelbarer Umgebung der Laichhabitats ist ein wesentlicher Faktor, um Prädation zu minimieren.

5.2 Maßnahmen für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	5.11 Mahd (Grünl) (2 MAS-Flächen, 0,85 ha)	
Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>)	6.11 Entkrautung regeln (2 MAS-Flächen, 0,3 ha)	
	6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (7 MAS-Flächen, 1,76 ha)	
	11.23 Oberboden abschieben (2 MAS-Flächen, 0,68 ha)	
	11.28 Steinriegel, Lesesteinhäufen anlegen (2 MAS-Flächen, 0,68 ha)	

5.3 Maßnahmen für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmender Arten

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
Geburtshelferkröte (<i>Alytes obstetricans</i>)	6.11 Entkrautung regeln (1 MAS-Flächen, 0,26 ha)	
	6.20 Gewässer anlegen, verlegen, optimieren (1 MAS-Flächen, 0,26 ha)	
	11.23 Oberboden abschieben (1 MAS-Flächen, 0,26 ha)	
	11.28 Steinriegel, Lesesteinhäufen anlegen (1 MAS-Flächen, 0,26 ha)	

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)	11.14 Habitat für Tierart optimieren (2 MAS-Flächen; 0,6 ha)	
	11.28 Steinriegel, Lesesteinhäufen anlegen (2 MAS-Flächen, 0,68 ha)	
	11.31 Totholzhaufen anlegen (1 MAS-Fläche, 0,3 ha)	

6 Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung

Die geplanten Maßnahmen können bei vorhandenen Mitteln über die bekannten Förderinstrumente des Landes NRW und der Kreise über die Biologische Station umgesetzt werden. Weiterhin besteht eine Kooperation mit dem Technischen Hilfswerk Bergisch Gladbach. Auf diese Weise können Habitatpflegemaßnahmen durchgeführt werden, ohne dass Kosten entstehen.

7 Weitere Informationsquellen

7.1 Anhang

Fachkonzept Gelbbauchunke im Rahmen des MAKO „Königsforst“ DE-5008-302

7.2 Internet-Links

Internetseite des Projektes „Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunkenvorkommen in Deutschland“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt – hier: Seite der Projektregion Bergisches Land

<http://www.projekt-gelbbauchunke.de/index.php/de/regionen/bergisches-land.html>

LANUV 2017a: Artenschutz-Maßnahmen für die Gelbbauchunke

(http://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/amph_rept/massn/102324)

LANUV 2017b: Artenschutz-Maßnahmen für die Zauneidechse

(https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/amph_rept/massn/102321)

LANUV 2017c: Artenschutz-Maßnahmen für die Geburtshelferkröte

(https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/amph_rept/massn/102323)